

Die Scheinheiligen

Thomas Kronthaler drehte die Satire als Abschlussfilm für die Hochschule für Fernsehen und Film München. "Die Scheinheiligen" wurde zum Kinoerfolg in Bayern und läuft nun erstmals auch im Fernsehen. Es ist der letzte große Film, in dem Maria Singer zu sehen ist, in der Rolle der alten Bäuerin, die Dank des unkonventionellen Holzschnitzers noch einmal neue Lebensfreude verspürt.

Rolle

Bürgermeister Matthias

Stab des Films

Regie: Thomas Kronthaler

Drehbuch: Thomas Kronthaler

Kamera: Micki Stoiber

Schnitt: Bernd Schlegel

Produktion: Ismael Feichtl

Darsteller

Maria Singer: Magdalena Trenner

Johannes Demmel: Johannes

Michael Emina: Theophile

Andreas Lechner: Pfarrer Anton Selbertinger

Wolfgang Fischer: Polizist Bene

Alfred Jaschke: Polizist Django

Sepp Schauer: Landrat Dr. Seigis

Handlung

Johannes, ein sympathischer, kleinkrimineller Holzschnitzer, dringt in das scheinbare Idyll einer kleinen oberbayerischen Gemeinde ein, um für den dortigen Pfarrer eine wertvolle Marienfigur zu kopieren. Dieser plant, die echte an einen Kunstliebhaber zu verkaufen und so den leeren Kirchensäckel zu füllen. Auf der Suche nach einem Dach über dem Kopf kommt Johannes auf den Hof der alten, verwahrlosten Bäuerin Magdalena, die ihn zunächst mit rabiaten Mitteln vertreiben will.

Johannes gelingt es, das Vertrauen der einsamen Frau zu gewinnen, die sich seit Jahren gegen die Dorfoberen zur Wehr setzen muss. Denn die Gemeinde, geplagt von finanziellen Nöten, träumt von einer Hendlbraterei mit eigenem Autobahnzubringer. Hierfür benötigt man den Baugrund von Magdalena, und deshalb versuchen Bürgermeister und Gehilfen, ihr den Grund abzuluchsen und sie in ein Altenheim zu stecken.



Herzliche Plauderei mit Kinobesuchern

Gar nicht gut zu sprechen ist Bürgermeister Matthias alias Werner Rom (r.) auf altäre Damen – zumindest im Film „Die Scheinheiligen“. Will er doch in seinem Dorf Daxenbrunn eine Grillstation mit eigener Autobahnausfahrt bauen. Aber

nein, gerade eine alte allein stehende Frau, die Trenner Leni, steht ihm im Weg, weil sie keinen Grund hergibt. Da kann nicht einmal der Dorfgendarm Django alias Alfred Jaschke (2.v.r.) etwas unternehmen. Freilich, im wahren Leben ist

alles ganz anders. Da plauderten der bekannte Volksschauspieler Rom aus Waakirchen und der engagierte Laiendarsteller Jaschke aus Gmund herzlich und gerne mit den Besuchern ihres Streifens. Wann haben Kinobesucher schon die

Gelegenheit, vor der Vorstellung mit den Schauspielern eines Filmes zu plaudern? Das aber macht dann wieder das echte Leben – in diesem Fall im Kinocenter Oberland in Haushamer und im Kino in Weißach – möglich. ■ ho/Foto: Leder

Der Tod ist kein Beweis

erschienen: 2002

Irmgard (Monika Baumgartner) als
"Mutter Courage"

Die Vorlage für ein spannendes fiktives Fernsehspiel lieferte die Realität: Die Münchner Polizistin Silvia Braun erschoss sich im Jahr 2000 mit ihrer Dienstpistole, weil sie von einem Kollegen wochenlang gemobbt und erniedrigt worden war. Der zuständige Schichtführer musste sich vor Gericht verantworten, wurde zu einer Geldstrafe verurteilt und aus dem Polizeidienst entlassen.

© 3sat online

Rolle

Ortsvorsteher

Stab des Films

Regie: Dagmar Hirtz

Drehbuch: Frauke Hunfeld

Kamera: Jo Heim

Schnitt: Nicola Undritz

Darsteller

Werner Rom

Monika Baumgartner

Peter Lerchbaumer

Lisa Maria Potthoff

Florian Brückner

Andreas Borchering

Handlung

Kurz nach ihrer Versetzung in ein Münchner Polizeirevier begeht die junge Maria Selbstmord. Und dabei war Polizistin eigentlich ihr Traumberuf. Ihre Mutter Irmgard will der Sache auf den Grund gehen. Marias Revierleiter sieht in dem Fall keinen Zusammenhang mit der Dienststelle. Doch dann findet Irmgard einen Abschiedsbrief ihrer Tochter und ahnt, dass sie von den Kollegen in den Tod getrieben wurde.

Die Mutter konfrontiert den Revierleiter mit dem Brief, doch der reagiert mehr als zurückhaltend - Irmgard solle das Echtheitsgutachten des Briefes abwarten. Doch sie lässt sich nicht einschüchtern. Irmgard wendet sich an den Rechtsanwalt Nanning, der den Fall übernimmt. Mit seiner Hilfe zeigt Irmgard Gruber die Polizeidienststelle an.

Es sieht alles danach aus, als ob die Suche nach der Wahrheit auf der Strecke bleibt. Doch Irmgard gibt nicht auf. Sie weiß, dass sie erst Ruhe finden wird, wenn sie die Verantwortlichen vor Gericht gebracht hat.



Josefs Brüder

Deutschland 2005

Der Kurzfilm "Josefs Brüder" von Philip Clarin

Stab des Films

Regie: Philipp Clarin

Produktion: HFF München / Philipp Clarin

Darsteller

Werner Rom

Kathi Leitner

Florian Eisner

Thomas Fischer

Anna Clarin

Handlung

April 1944.

Seit der Vater im Krieg gefallen ist und Josef, der einzige Sohn, zum Kriegsdienst eingezogen wurde, bewirten die Bäuerin Rosa und ihre Tochter Vroni alleine den kleinen Einödbauernhof in den bayerischen Bergen.

Das Leben ist hart und entbehrensreich, die Mutter verbittert, seit nach dem Tod ihres Mannes auch noch der Sohn zum Kriegsdienst eingezogen wurde, und die lebenshungrige Tochter leidet unter der Einsamkeit und dem Gefühl verlorener Jugend. Doch eines Tages wird die Stille der Berge von Hundegebell durchbrochen und plötzlich steht ein junger, verängstigter Bursche in Wehrmachtsuniform vor der Türe....

Es ist ein Elch entsprungen

erschienen: 2005

Am 3. November 2005 kam der Weihnachtsfilm von Ben Verborg "Es ist ein Elch entsprungen", basierend auf dem gleichnamigen Roman des Kinderbuchautors Andreas Steinhöfel, in unsere Kinos.

Rolle

Nordpol-Forscher Stefans Kollege

Stab des Films

Regie: Ben Verborg

Drehbuch: Andreas Steinhöfel

Kamera: Jan Fehse

Schnitt: Alexander Dittner

Produktion: Ewa Karlström und Andreas Ulmke-Smeaton (SamFilm)

Darsteller

Raban Bieling: Bertil Wagner

Mario Adorf: Weihnachtsmann

Armin Rohde: Mr. Moose (Stimme)

Anja Kling: Kirsten Wagner

Sarah Beck: Kiki Wagner

Jürgen Tarrach: Herr Pannecke

Monika Hansen: Großmutter Wagner

Christine Neubauer: Gerlinde

Joachim Bissmeier: Klinikleiter

Gilbert von Sohlern: Klinikpförtner

Arthur Klemt: Stefan Wagner

Philip Wiegratz: Anführer von Bertils Mobbern

Werner Rom: Forscher 2 Stefans Kollege

Alexander Liegl: ein Dachdecker

Handlung

Kurz vor Heiligabend wünscht sich der 10-jährige Bertil nichts sehnlicher, als seinen Vater zu sehen, der am Nordpol auf Forschungsreise ist. Als plötzlich ein Elch durch die Wohnzimmerdecke bricht, ändert sich sein Leben schlagartig. Der Elch kann sprechen und stellt sich als Mr. Moose vor. Er sei bei einem Testflug des Weihnachtsmannes von der Bahn abgekommen und abgestürzt. Schnell freunden sich Bertil und Mr. Moose an, doch der Weihnachtsmann ist bereits auf der Suche

nach dem Elch, um ihn rechtzeitig zu Weihnachten einsetzen zu können. Gefahr für die Freundschaft besteht außerdem durch den Jäger Pannecke, der schon immer mal einen Elch erlegen wollte.

Am Ende holt der Weihnachtsmann Bertils Papa vom Nordpol nach Hause.

